Redaktion und Expedition des „Botschafter“ befinden sich in Berdjansk, Theater-Prospekt.
Adresse: Въ контору редакціи „Ботшафтеръ“, Бердянскъ, Тавр. губ.

Der Botschafter.

— Erscheint zweimal wöchentlich. —

Bezugspreis fürs Jahr fürs Inland mit Postversand 5 R. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop., fürs Ausland 6 Rbl. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden.
Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K. für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 34. VIII. Jahrgang. Berdjansk. Dienstag, 30. April (13. Mai) 1913.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Gesellschaft „Alfa-Nobel“, bei.

Bekanntmachung.

Wie allgemein bekannt sein wird, bestehen bei der

— Halbstädter Kommerzschule —

2 Vorbereitungsklassen, die im großen und ganzen der 3. und 4. Klasse einer 8-klassigen Kommerzschule entsprechen. In die 2. Vorbereitungsklasse werden die Absolventen der deutschen Zentralschulen ohne Eintrittsprüfungen aufgenommen. Nun ist in dem Schulstatut aber für den Eintritt in diese Klasse als höchste Altersgrenze das 17. Lebensjahr vorgesehen, so daß alle, die dieses Alter überschritten haben, keine Aufnahme finden können. Während sich in den früheren Jahren solche Schüler privatim zum Eintritt in eine höhere Klasse vorbereiten konnten — was übrigens durchaus nicht leicht war — ist durch ein ministerielles Zirkular auch dieser Ausweg eigentlich ganz abgeschnitten, insofern nämlich, als Externen der Eintritt in die Klassen VI—VIII überhaupt untersagt ist. Sie können sich nach Beendigung der Zentralschulen also nur für die 5. Klasse vorbereiten, und zwar müssen sie das Eintrittsexamen in diese Klasse entweder im Herbst nach Abgang aus der Zentralschule oder spätestens nach Neujahr machen, weil nur an diesen Terminen Aufnahmeprüfungen für sie stattfinden können. Es ist ohne weiteres klar, daß es schwer halt, in 3 bezw. 6 Monaten das Programm für eine bezw. 1½ Klassen durchzuarbeiten.

Alle diese Erwägungen müssen die Existenzberechtigung einer weiteren Vorbereitungsklasse ohne weiteres klarstellen. Im Herbst 1912 ist denn auch eine 2. Vorbereitungsklasse an unserer Schule eröffnet worden. In diese Klasse werden Schüler **nur auf Grund einer Eintrittsprüfung** aufgenommen. Das Programm ist in der Kanzlei der Schule zu haben und wird auch einem jeden nach Einsendung von drei 7-Kopekenmarken per Post zugesendet. Bemerkt sei nur, daß **gründliche** Kenntnisse im Umfange des Programms der 1. Klasse einer 3-klassigen Zentralschule genügen.

Durch diese Vorbereitungsklasse kann für die Schüler ein ganzes Jahr gewonnen werden, was auch für die spätere Ableistung der Militärpflicht von größter Bedeutung ist.

Die Aufnahmeprüfungen in die 3., 4. und 5. Klasse finden vom 18.–20. Mai statt. Die schriftlichen Anmeldungen müssen bis zum 10. Mai geschehen. Ueber die Form der Anmeldung und über die Dokumente, die vorzustellen sind, gibt das schon erwähnte Programm näheren Aufschluß.

Zum Schluß machen wir die geehrte Gesellschaft darauf aufmerksam, daß in diesen Tagen das Gesetzesprojekt betreffs Zulassung der Absolventen 8-klassiger Kommerzschulen — aber nur dieser — auf die Universitäten in der obern Gesetzeskammer zur Beratung kommt und daß es zweifellos mit großer Stimmenmehrheit durchgehen wird. Den Absolventen unserer Schule stehen also nicht bloß die höheren Spezialanstalten, sondern auch die Universitäten offen. Welch eine Bedeutung das für die Gesellschaft hat, halten wir für überflüssig darzulegen.

psi3-1 **Die Direktion.**

Schönfelder Zentralschule

Aufnahmeprüfungen am 7. Mai. psk 3-1

Aufnahmeprüfungen in der

Zentralschule zu Pawlowka (Osterwick)

finden den 17. und 18. Mai statt. Um Quartierstellen kann man beim 1. Lehrer anfragen. Quartiergeld bei 100 Rbl. pst3-1

In der Nikolaipoler Zentralschule

finden die Aufnameprüfungen den 21. Mai statt.

psa 2-1 Die Lehrer.

Die Aufnahmeprüfungen in der

Chortitzer Zentralschule

finden den 21. Mai statt.

Schüler, die das Zeugnis über Beendigung des Dorfschulkursus vorweisen können, werden ohne Examen in die erste Klasse aufgenommen.

pog4-3 Leitender Lehrer H. Epp.

Die Aufnahmeprüfungen in die

New-Yorker Mädchenschule

finden den 20. Mai statt. Das Komitee. prš 3-1

Die Aufnahmeprüfungen in der

Chortitzer Mädchenschule

finden den 17. Mai laufenden Jahres statt, der Schlußakt — den 29. Mai. Das Lehrerkollegium. pra5-2

Zentralschule in Spat.

Schlußfeier am 17. Mai. Aufnahmeprüfungen für Knaben und Mädchen am 17. und 18. Mai. Lehrer Peter Nickel.

pgt1-4 Adresse: ст. Сарабузъ, Южн ж.-д.

Im Verlage von A. P. Fast, Blumenort bei Orlowo (Taurien) erscheint in diesen Tagen

„De Bildung“ (Lustiger Einakter von einem, der's gesehen hat.)

Vom 15. Mai a. c. ab wird er in den Buchhandlungen zu haben sein. **Buchhändler** können das Werkchen **direkt vom Verlag** beziehen und erhalten den üblichen Wiederverkäuferrabatt. poo10-3

Абр. П. Фастъ, с. Блюменортъ, п. о. Орлово, Тавр. губ.

Sanatorium

Alexandrabad

bei Kitschkas am Dnjepr.

Erholungs- und Heilanstalt

für diätetisch-physikalische Methode nach dem System des Dr. Lahmann.

Eröffnung der Saison am 18. April.

Das Sanatorium ist frisch renoviert und neu ausgebaut worden. Mängel, die sich im Betriebe bemerklich gemacht hatten, sind beseitigt worden und zahlreiche Neueinrichtungen nach dem Muster ausländischer Anstalten eingeführt. **Zur Aufnahme in das Sanatorium besonders geeignet sind Nervenleiden, Stoffwechselerkrankungen** (Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Blutarmut, Skrophulose etc. etc.) **Magendarmleiden, Frauenleiden, Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten** etc. etc.

Ansteckende und Geisteskranke werden nicht angenommen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis zugeschickt und alle Anfragen prompt beantwortet. — Bahnstationen: Kitschkas und Alexandrowsk. Schiffe gehen von Alexandrowsk und Zarskaja-Pristan 5-mal täglich. Auf telegraph. Verlangen wird ein Automobil zur Bahn geschickt. — Rechtzeitige Anmeldung erwünscht.

— Telephon № 280. —

pjt11 **Die Direktion.**

Klinik für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten

— in Jekaterinoslaw, Karetnaja 3. —

Komfortabel eingerichtete Einzelzimmer. Preis pro Tag inklusive Wäsche, volle Pension und Pflege von 3–5 Rbl. In gemeinschaftlichen Räumen pro Bett à 2 Rbl. Zahlungen für Operationen extra, nach Uebereinkunft.

Diskrete Abteilung. Leitender Arzt, Direktor der Hebammenschule,

— **Frauenarzt** Dr. **Leo Gerbilsky.** —

Schriftliche Anfr. per Adresse Dr. Leo Gerbilsky, Jekaterinoslaw, Karetnaja 3.

Annahme von Kranken zu jeder Zeit. ga3026

Dr. Walther Stieda pit24-9

ehem. I. Assistent des Prof. Krückmann an der Universitäts-Augenklinik in Berlin.

Augenarzt

Alexandrowsk am Dnjepr, Schönwiese, Haus der Apotheke Tavonius.

Lehrer prj3-2

wird gesucht für eine zweiklassige Schule.

Adresse: с. Нижняя-Хортица, п. о. Хортица, Екатер. губ., Сельскому старостѣ.

Deutsches Krankenhaus

für **chirurgische-** und **Augenkrankheiten** von

Dr. Esau und Dr. Waeber

in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.

Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern. pg54

Röntgeninstitut zur Durchleuchtung kranker Knochen, Gelenke Lunge, Herz, Magen, Darm, Nieren, Blase usw.

Behandlung mit Röntgenstrahlen der Krankheiten der Haare, Haut, Knochen, innerer Organe als auch bei Gebärmutterblutungen und Frauenleiden.

Alexandrowsk, Gouv. Jekat.

Dr. Heinrich Bär's

Krankenhaus und Gebäranstalt mit ständigen Betten für operative, Frauenleiden, Augen- und allerlei andere Krankheiten. Kranke finden hier zu jeder Zeit freundliche Aufnahme.

Stationäre Kranke müssen beim Eintritt treten ihren Paß vorweisen. tri46

Röntgen-Kabinett

bei der chirurg. Heilanst. des Dr. med. J. M. Dolshanskij (Tel. 1-76.) Jekaterinoslaw, Kasatschja, Haus Lipawskij. pkg10-6

Der Leitende und die Funktionen eines Assistenten des phys. Kab. des Berg.-Instituts ausführende **W. E. Waskakow** (Tel. 15-77).

Zur Feststellung der Diagnose Aufnahme: des Skelets, Herzens, Lungen, Nieren und der Harnblase bei Blasenstein, des Magens und der Gedärme bei den versch. Stadien der Verdauung. Durchleuchtung und Heilung. Das Kabinett ist geöffnet von 4–6, Sonntags von 9–12 morgens. In unaufschiebbaren Fällen zu jeder Zeit.

Lust und Liebe sind die Fittige zu großen Taten.

Goethe.

Vaterländisches.

— Im Sommer d. J. treten für die Aufnahme in die Militär-Medizinische Akademie die neuen Regeln in Kraft. Es werden nur Absolventen der Gymnasien, Realschulen, des Pagen- und Marinekorps und der Kadettenkorps aufgenommen werden; Studenten der Universitäten werden

Feuilleton.

Der Sohn des Türmers.

Erzählung von Martha Eitner.

(Fortsetzung).

Mitunter, wenn beide zusammen ritten, gab er plötzlich seinem Pferde die Sporen und jagte über Stock und Stein, daß der edle Rappe den Schaum durch die Nüstern blies und vor Erregung zitterte, wenn er ihn endlich zum Stehen brachte.

„Martin, was ficht dich an?“ fragte Hans Heinrich eines Tages, nachdem diese wilde Jagd sich öfter wiederholt hatte. „Haben finstere Mächte dich gefaßt? Willst du den Hals brechen, oder soll Hektor sein Leben lassen?“

„Um meinen Hals wäre es nicht schade,“ antwortete Martin.

Erschreckt, beinahe fassungslos blickte Hans Heinrich den Freund an.

„Martin!“

Er rief nur dieses eine Wort, aber in diesem einen Wort lag so viel Liebe und so viel Vorwurf zugleich, daß eine heiße Blutwelle sich in Martins Gesicht ergoß.

„Verzeih, Hans Heinrich,“ sagte er. „Ich schäme mich.“

Von diesem Augenblick an beobachtete der junge Graf den Freund genauer, jedoch ohne es bemerkbar zu machen.

Fünf Wochen waren vergangen, seit die jungen Männer ihren festen Wohnsitz auf Lahrhof genommen hatten.

Eines Tages sagte der alte Administrator fast feierlich: „Verehrte junge Herren, wenn der Herr Graf kommt, muß ich wirklich ein Loblied singen.“

„Nur nicht zu sehr loben, liebster Hartmann,“ mahnte Hans Heinrich, „sonst glaubt Papa nicht an das Lob.“

Eine Stunde später meldete ein Telegramm, daß der Graf auf Lahrhof eintreffen werde, ein Reitpferd sollte zur Bahnstation geschickt werden.

„Papa kommt! Hurra!“ rief Hans Heinrich fröhlich. „Die Pferde gesattelt, hurra! Wir holen Papa ein.“

Ein beklemmendes Gefühl überschlich Martin. Er wandte sich schnell nach der andern Seite und rief auch: „Ja, hurra! Wir holen ihn ein.“

Ein Diener ritt voraus, das Pferd des Grafen mit sich führend. Hans Heinrich und Martin folgten etwas später und trafen zwei Minuten vor Einfahrt des Zuges auf dem Bahnhof ein.

Helle Freude strahlte aus den Zügen des Grafen, als er dem Zug entstieg und mit einem fröhlichen „Hurra!“ empfangen wurde.

„Das lasse ich mir gefallen,“ sagte er.

„Herr Graf,“ entgegnete Hans Heinrich in vollstem Übermut, „die jungen Beamten von Lahrhof müssen doch den regierenden Herrn gebührend empfangen“.

„Wie steht es, Kinder? Habt ihr mir auch nicht Lahrhof auf den Kopf gestellt, und habt ihr den alten, lieben Hartmann nicht gar zu sehr geärgert? Die Jüngsten wollen ja doch immer die Klügsten sein.“

„Auf den Kopf gestellt! — Geärgert!“ antwortete Hans Heinrich. „O, Herr Graf, welch eine Verkennung der Verhältnisse! Alles, was zwei und vier Beine hat, läuft genau so gut wie ehedem auf diesen Bewegungsmitteln umher. Der gestrenge Herr Administrator ist, so viel ich weiß, damit beschäftigt, einen Lobgesang auf Euer Edeln jüngste Beamte zu verfassen.

„Du Übermut,“ gab der Graf lachend zurück. „Der Hafer schießt noch nicht in den Halm, und schon sticht er euch.“

Prüfend ruhte sein Blick auf Martin, der gerade jetzt am Sattelgurt einen Riemen fester zog und dann aufblickend sagte: „Hans Heinrich ist wie ein Springbrunnen. Höher und höher geht der Strahl, sobald man ihm die nötige Freiheit läßt.“

„Tu es ihm nach, Martin, sonst hast du unter dem übermütigen Strahl zu leiden“.

Es war Feierabend, als die drei Reiter im Schloßhof eintrafen. Die Leute hatten sich am Tor, das an die Straße grenzte, versammelt. Ein fröhlicher Ruf drang dem Schloßherrn entgegen. Er hielt sein Pferd an und streckte die Hand aus, daß jeder — Männer, Frauen, Kinder — ihn begrüßen konnte.

Vor der Wohnung des Administrators stieg der Graf ab. Ehe er das Schloß betrat, wollte er seinen treuen Beamten begrüßen. Hans Heinrich und Martin stiegen auch ab und wanderten zum Schloß, um in der Halle den Grafen zu erwarten.

Als dieser sich nach einer Viertelstunde zu ihnen gesellte, sagte er: „Kinder, ich darf euch eigentlich nicht hier lassen. Mein alter, sonst so gestrenger Hartmann verdirbt euch. Statt daß er euch gehörig tummelt, setzt er euch den Gedanken in den Kopf, daß ihr schon etwas leistet.“

„Laß ihn nur, Papa, entgegnete der junge Graf, seine Züge zu ernstem Ausdruck zwingend. „Wenn er uns lobt, muß es auch wirklich danach sein. Zuerst ist er grausam streng mit uns umgegangen, bis er sich vor der Macht unsers Könnens beugen mußte.“

(Fortsetzung folgt.)

Dorfsgemeinden u. Gutsbesitzer, welche beabsichtigen, in diesem Jahre

Landvermessungen

irgend welcher Art vorzunehmen (Neuvermessungen, Grenzregulierungen, Wirtschaftspläne, Nivellements, Projekte für: Wege, Entwässerungen, Bewässerungen 2c.) ersuche ich, mir jetzt schon ihre Aufträge geben zu wollen.
G. Wiens, Vermessungs-Ing.
prk3-3 Александровскъ, Ек. г., Шенвизе, Базарная 30.

Kol. Kitschkas, Haus Martens über der Apotheke

Krankenhaus „Salus“

wird nach Remonte und Erweiterung Ende April eröffnet.
Empfang durch Aerzte-Spezialisten pta10

Dr. med. Anatol von Poppen Assistent der Milit.-Med. Akademie.
— Augenkrankheiten. —

Dr. Elias Liebermann gew. Assistent der Baseler Klinik
Innere Krankh. (insb.: Lunge, Herz, Magenleiden).

Dr. Iwan Koop Assistent der Frauenklinik in Petersburg
— Frauenleiden und Geburtshilfe —

Dr. Georg Schkawera, Assistent der Milit.-Med. Akademie.
Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten.
Elektrotherapie. — Heilung der Schwindsucht. — Alle Operationen.

nur mit besonderer Erlaubnis des Kriegsministers in die Mil.-Med. Akademie aufgenommen werden, und zwar nach erfolgtem Abschluß ihres Universitätsstudiums mit einem Diplom 1. Kategorie. Die Aufnahme in die Akademie ist versagt: Ausländern, den Söhnen und Enkeln von Personen, die bei der Geburt Juden waren, dann Personen, die infolge einer Krankheit für den Militärdienst untauglich sind, verheirateten Personen und solchen, die das 25. Lebensjahr überschritten haben. Der Übergang eines Studierenden von der medizinischen Fakultät einer russischen Universität in die Mil.-Med. Akademie wird in Zukunft nicht mehr möglich sein.

— Anläßlich der in Moskau und Kostroma bevorstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten werden der 25., 26. u. 27. Mai amtlich als Feiertage gelten.

— Der Gehilfe des Ministers des Innern, Generalmajor à la suite Dshunkowskij, ist nach Berlin abgereist.

— Im Reichsrat hat der Unterrichtsminister Kasso am Mittwoch eine Erklärung zur Interpellation wegen des in Volksschulen gebräuchlichen Lesebuches „Now“ abgegeben. Er verteidigte das Buch gegen den Vorwurf, daß es antipatriotisch und revolutionär sei. Diesen Vorwurf verdiene das Buch durchaus nicht; doch werde das Gelehrten-Komitee nochmals das Buch prüfen. Außerdem behalte der Minister sich das Recht vor, die frühere Entscheidung des Komitees über die Zulassung des Buches, wenn nötig, aufzuheben. Mit anderen Worten: das Buch wird voraussichtlich nicht mehr für den Gebrauch in der Volksschule zugelassen werden.

— Die **Reichsduma** hat ihre Tätigkeit nach den Osterferien mit großer Unlust begonnen. Die Sitzung am Mittwoch war schlecht besucht. Es wurde die Beratung einer Vorlage, welche Aenderungen des Prozeßverfahrens in Zivilsachen betrifft, begonnen; dann ging das Haus über zur Beratung des Gesetzantrages der k. d. Fraktion betreffs der Zulassung von Frauen zum Amt eines Fabrikinspektors. Nach kurzer Debatte sprach eine Mehrheit von 77 Stimmen der Opposition (gegen 64 Stimmen der Rechten, Nationalisten und eines Teils der Oktobristen) sich dafür aus, daß dieser Antrag erwünscht sei. Die nächste Sitzung der Duma ist auf Montag angesetzt worden.

— Die „Retsch“ berichtet, daß infolge des Verzichts J. J. Metschnikows, das Amt des Direktors des Instituts für experimentelle Medizin zu übernehmen, jetzt dieses Amt dem Professor der Kijewer Universität W. K. Lindemann angetragen worden ist.

Ausländisches.

Deutschland.

Wiesbaden, 9. Mai (26. Apr.). Bei der Rückkehr Kaiser Wilhelms aus Frankfurt a. M. nach Wiesbaden ereignete sich bei der Einfahrt in die Stadt ein Unglück. Hinter dem Spalier bildenden Publikum hatte sich ein Radfahrer Bahn gebrochen und wollte vorüberradeln. Der Chauffeur des dritten kaiserlichen Automobils bremste so stark, daß der vorne sitzende Diener hinausgeschleudert wurde. Ein 12 jähriger Knabe wurde vom Automobil mit solcher Gewalt gegen eine Anschlagsäule gedrückt, daß er nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus starb.

— † Pastor D. Hermann Dalton, Konsistorialrat, der 31 Jahre lang Seelsorger der deutschreformierten Gemeinde in Petersburg war, ist am 24. April (7. Mai) in Berlin gestorben.

Griechenland.

Athen, 6. Mai (23. April). Schinas, der Mörder des Königs Georg, sprang aus einem Fenster des Gerichtsgebäudes und wurde tot vom Platze getragen.

Frankreich.

— Anläßlich der in Südfrankreich im Zusammenhang mit der bevorstehenden Reise des Königs von Spanien nach Frankreich vorgenommenen Verhaftungen meldet der „Matin,“ in Barcelona sei der Schriftwechsel von Anarchisten beschlagnahmt und durch denselben eine Verschwörung aufgedeckt worden. In Montpellier wurden zwei und in Beziers ein spanischer Anarchist verhaftet.

England.

London, 6. Mai (23. April). Heute mittag steckten Frauenrechtlerinnen die hiesige Katharinen-Kirche, die schönste Kirche im Süden Londons, in Brand. Die Kirchenbänke und Fußkissen erwiesen sich mit Petroleum begossen. Der Schaden wird auf 10,000 Pfd. Stlg. geschätzt.

Japan.

— Laut Bekanntmachung haben sich Kanada und die asiatischen Kolonien Englands dem japanisch-englischen Handelsabkommen angeschlossen. Japan verpflichtet sich wie früher die Auswanderung nach Kanada zu beschränken.

Der Balkankrieg

London. Laut Privatinformationen der Pet. Tel.-Ag. hat die Botschafterkonferenz die Mitteilung Greys von dem Entschluß Montenegros, Skutari den Mächten zu übergeben, mit großer Befriedigung aufgenommen. Es wurde beschlossen, Skutari von den Mannschaften des blockierenden Geschwaders besetzen zu lassen. An der Okkupation werden sich alle Mächte beteiligen und gleichzeitig wird die Blockade aufgehoben. Montenegro wird Zeit eingeräumt, um sämtliches Kriegsmaterial und die Truppen aus Skutari auszuführen. Die Gefahr selbständiger Aktionen gilt jetzt als beseitigt. Die nächste Aufgabe der Botschafterberatung wird die Erörterung der Frage über die Organisation Albaniens seitens der Mächte bilden. Diese Frage gilt als international, so daß selbständige Aktionen einzelner Mächte ausgeschlossen sind. Die Frage über Kompensationen für Montenegro wird nach der Besetzung Skutaris durch die internationalen Truppen zur Beratung gelangen.

Wien. Die Blätter vermerken mit Befriedigung die Nachricht über die geplante Besetzung Skutaris und äußern sich dahin, daß von einer Kompensation keine Rede sein könne.

Stadt- u. Landchronik.

Petersburg. Der bekannte Schriftsteller und Publizist M. W. Schewljakow verschied nach schwerem Leiden am 24. April um 2 Uhr nachmittags im Wosnessenski-Krankenhause. Er war 48 Jahre alt.

Jekaterinoslaw. Außerordentliche Gouv.-Landschaftsversammlung. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Vorsitzenden der Gouvernements-Landschaft. Der Vorsitzende der Landschaft J. K. Abaja wünscht nicht, seine Kandidatur zu stellen. Als Kandidaten sind vermerkt: K. D. v. Heßbert mit 20 Stimmzetteln, T. Nejeshmakow (Reichsduma-Abgeordneter) mit 8, K. J. Karpow mit 11, J. K. Abaja mit 3, N. D. Komarow mit 2 Stimmzetteln.

Alle Kandidaten lehnen das Ballotement ab. Pause. Zum zweitenmal werden Kandidaten durch Stimmzettel gewählt: K. D. Heßbert 24, K. T. Karpow 15, S. T. Nejeshmakow 5, J. K. Abaja 1, N. D. Komarow 1 Stimme.

Konstantin Dmitrijewitsch, wendet sich der Vorsitzende an von Heßbert, wollen Sie sich ballotieren lassen? Einen Augenblick des Schwankens, dann gibt er seine Zustimmung und verläßt den Saal.

Mit Ungeduld wartet man das Resultat ab. 31 für und 9 gegen, erklärt der Vorsitzende. Der Saal erdröhnt von langanhaltendem Applaus. Heßbert erscheint im Saale und wird mit Händeklatschen empfangen. K. D. von Heßbert dankt für das ihm geschenkte Vertrauen und verspricht alle seine Kraft einzusetzen, um dasselbe nun auch zu rechtfertigen.

„Nach Up. Kp.“

— Senator N. S. Schulgin ist hier eingetroffen und wird hieselbst eine Untersuchung des Mordes, seinerzeit an Dr. Karawajew ausgeführt, vornehmen. Senator Schulgin ist dieser Auftrag auf Allerhöchsten Befehl geworden.

Alexandrowsk. Wie der „A. B.“ mitgeteilt wird, ist die Untersuchung in Angelegenheit der Räuberbande Kuschtsch jetzt zum Abschluß gebracht. Die ganze Bande wird dem Kriegsgericht zur Aburteilung übergeben.

— Vom 22. April ab gehen Ergänzungszüge zwischen Losowaja-Ssewastopol, Ssinelnikow—Alexandrowsk — Sslawjansk — Konstantinowka.

— Am 17. und 18. April war die Choralbuchkommission im Schönwieser Schulhause versammelt zur gemeinschaftlichen Beprüfung der Arbeiten, welche von den einzelnen Mitgliedern daheim seit der ersten Sitzung im Februar geleistet worden. — Etwa die Hälfte der Choralbuchmelodien wurden durchgespielt und durchgesungen, um sie auf ihren Wohlklang hin zu prüfen. Eine dritte Sitzung soll in der Pfingstwoche, wiederum in Schönwiese, stattfinden.

— Am 5. Mai veranstaltet die hiesige Abteilung der Allrussischen Liga zum Kampfe gegen die Tuberkulose den Tag der „Weißen Blume.“

—ny—

Nikolaipol. Zum Kampf gegen die Tuberkulose. Montag, den 22. April, wurden im Nikolaipoler Wolostamte die Sammelbüchsen, die zum 21. im Nikolaipoler Rayon verteilt worden waren, geöffnet und der Inhalt gezählt. Es waren überhaupt 36 Sammelbüchsen verteilt, von denen Montag 34 und Dienstag auch die letzten beiden gezählt wurden. Das Ergebnis des Tages der „weißen Blume“ war für genannten Bezirk ein überaus befriedigendes. Ueberhaupt 1207 Rbl. 17 Kop. Die größte Summe enthielt die Büchse, die auf den Oekonomien Sport, Blumenfeld, Kornejewka und Reinfeld gewesen war — 147 Rbl. 37 K. Dann folgten die Ökonomien Третуякое und Громово, Zachariasfeld u. s. w. mit 135 Rbl. 43 K. Fast dieselbe Summe, und zwar 132 Rbl. 85 Kop., hatte Warwarowka gegeben. Warwarowka nimmt unter den Dörfern weit den ersten Platz ein. Die vierte Büchse, welche über hundert Rbl. enthielt, kam von

Deutsch-Südwestafrika.

Ackerbau und Viehzucht.

Wo immer Landwirtschaft betrieben wird, gilt für den Normalbetrieb die Vereinigung von Pflanzenbau und Viehzucht als das erstrebenswerteste Ziel. Denn die höchstmögliche Rente wird weder von der einseitigen Viehhaltung, noch von der reinen Ackerwirtschaft, sondern nur von dem Zusammenschluß beider Produktionswege gewährleistet, wobei jeder von ihnen in derjenigen Form und Ausdehnung vertreten sein muß, die den vorliegenden natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechen.

Betrachten wir erstens den Ackerbau und dann die Viehzucht in Deutsch-Südwestafrika. Die Mehrzahl der Farmen bleibt, das Gemüsegärtchen an der Wasserstelle ausgenommen, auf den Ackerbau ohne Bewässerung angewiesen, und wenn man sich die ungeahnten Erfolge vergegenwärtigt, welche in den regenarmen Weststaaten Nordamerikas mit den Trockenfarmen erzielt worden sind, und die rasche Ausdehnung vor Augen hat, die dieses Ackerbausystem besonders in den letzten acht Jahren dort genommen hat, da müssen wir doch ernstlich prüfen, ob die Sache auch nicht in unserm Lande geht, und wir müssen alles daransetzen, ähnliches zu erreichen.

Was heißt Trockenfarmen? Trockenfarmen bedeutet einen Ackerbau in regenarmer Gegend, der sich gründet auf die Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit durch zweckmäßige Bearbeitung des Bodens vor und während der Vegetationszeit und auf die Auswahl solcher Pflanzenarten und -sorten, welche gegen Dürre besonders widerstandsfähig sind.

Die Weststaaten Nordamerikas, sowie die südrussischen Steppen, in denen Ackerbau ohne Bewässerung mit großem Erfolge betrieben wird, haben zwar dieselben Niederschlagsmengen wie Südwestafrika aufzuweisen, auch die übrigen klimatischen Faktore, die topographische und physikalisch-chemische Bodenbeschaffenheit sind ähnliche, und deshalb sind die Systeme und Methoden des Trockenfarmers auch für die Anwendung in unsrer Kolonie ganz besonders lehrreich und wertvoll. Dennoch muß vor einer blinden Nachahmung der amerikanischen und südrussischen Kulturverfahren gleich von vornherein nachdrücklich gewarnt werden, da in der Natur der Länder im einzelnen doch auch wieder wesentliche Unterschiede bestehen. Die Anbaumethoden müssen dem Klima und Boden richtig angepaßt werden.

Die Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit. Um die Hauptaufgabe der Bodenbearbeitung, die Aufspeicherung der dem Boden in Gestalt von Regen und Schnee zuteil werdenden Feuchtigkeit in vollkommener Weise durchzuführen, wird nach dem ersten starken Regen tief gepflügt und sodann vermittelst einer belasteten, gerade gestellte Scheibenegge, oder besser des Untergrundpackers, das Sichsetzen des Bodens beschleunigt. Die oberste wenige Centimeter starke Schicht wird durch Eggen in einen lose geschichteten, grob zerkrümmelten Zustand versetzt. Nach jedem stärkeren Regenfall muß die Oberfläche von neuem aufgelockert werden. Solche Äcker liegen in der Brache und wird das Wasser in derselben aufgespeichert. Es werden hierbei also die Niederschläge zweier Jahre zur Hervorbringung einer Ernte verwendet. Auf diese Weise kann im allgemeinen bei einer Niederschlagsmenge von nur 250 mm. der Ackerbau ohne Bewässerung betrieben werden. Da Südwestafrika bedeutend größer ist, als das deutsche Reich, so sind ja auch die mittleren Niederschlagsmengen sehr verschieden: Von 619 bis 226 mm.; in regenreichen Jahren von 729 bis 328 mm.

Die zukünftigen Ackerbaugebiete Deutsch-Südwestafrikas besitzen eine sommerliche Regen- und winterliche Trockenperiode. Die Zeit von Mai bis September ist fast regenlos. Im nördlichen Teile des Landes, südwärts bis Okahandja, kann mit ziemlicher Sicherheit auf das Eintreten von ergiebigen Frühjahrsregen gerechnet werden. Diese erste kleine Frühregenzeit spielt bei der Aussaat einzelner Kulturen eine große Rolle. Im November sprießt schon neues, frisches Gras empor.

Bisher werden in Südwestafrika angebaut Mais, Weizen, Hafer, Sorghum, Luzerne, Bohnen, Kartoffeln, Gemüse.

Unter den verschiedenen Arten von Winterweizen hat sich in Südwestafrika der südrussische Krimer- oder Kansasweizen am besten bewährt. Dieser Weizen wurde einst von auswandernden deutsch-russischen Kolonisten nach Amerika verpflanzt und hauptsächlich nach Kansas, weshalb er auch Kansasweizen genannt wird.

Sommerweizen. Am besten gedeihen südrussische Arten, wie Weich- oder Weißweizen, Rotweizen und Hart- oder Glasweizen. Dann folgt der Turkestanische Weizen; dieser besitzt eine kleine, lockere Ähre mit schwarzen Grannen; sein Wasserbedarf ist sehr niedrig.

Spelz und Emmer. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß Spelz und Emmer seit einigen Jahren aus Rußland nach Amerika eingeführt worden sind, und daß selbst aus Neu-Mexiko befriedigende Resultate mit Emmer zu verzeichnen sind. Spelz als Winterfrucht und Emmer als Sommerfrucht sind hinsichtlich Ernährung und Feuchtigkeit anspruchsloser als Weizen und neigen weniger zu Rostbefall. Alle diese Eigenschaften sind geeignet, Spelz und Emmer unter besonderen Umständen in Südwestafrika als gute Ersatzfrüchte für Weizen erscheinen zu lassen.

Hafer. Sehr passend für Südwestafrika russisch-nordamerikanische Sorten. Es werden viele Sorten gesät, aber neuerdings treten beim Hafer — wie auch beim Weizen — Arten südrussischen Ursprungs in den Vordergrund, und hauptsächlich an erster Stelle der Chersoner und der sogenannte Sechzig-Tage-Hafer.

Gerste. Südrussische gedeiht sehr gut; dann folgt die Transvaalgerste.

Mais. Im ganzen Gebiete gedeiht der Mais ausgezeichnet. In Verwendung kommen die verschiedensten Arten; **Zahnmais, Weichermais, Steinmais, Zuckermais.**

Mit den oben besprochenen ist die Reihe der Kulturpflanzen noch längst nicht erschöpft. Es folgen noch Kartoffeln, Hirse, Sesam, Gemüse, Obstarten und Wein.

Obstkulturen. Ein überaus lohnender Zweig des Landbaues ist die Anlage von Obstgärten und zwar besonders an Plätzen, wo die Bäume das Grundwasser erreichen, oder wo man wässern kann.

Besondere Berücksichtigung verdienen alle pflaumenartige Früchte, wie Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen. Kirschen und unsere Kernobstsorten gedeihen auch, verlieren aber ihr Aroma. Die bei weitem größte Beachtung verdienen einige Fruchtarten die zum warmen Klima gehören: Apfelsinen, Zitronen und Feigen. Von noch höherem Werte ist die rationelle Kultivierung der Dattelpalme. Für große Strecken bildet die Dattel das einzige Volksernährungsmittel. Auf einen Morgen können 120 Dattelpalmen gesetzt werden. Im fünften Jahre fangen sie an zu tragen und beträgt die Ernte eines Baumes ca. 3 Zentner. Für den Zentner erhält man 10 Mark. Der Nettobetrag von einem Morgen Dattelpalmen beträgt etwa 2400 Mark.

Weinbau. Die Rebe gedeiht in Südwestafrika vorzüglich. Die Trauben sind sehr süß; als Tafeltrauben fast zu süß. Die Zeit der Traubenreife fällt in die Monate Januar, Februar. Das Laub verliert der Weinstock nie ganz. Der Wein ist von hoher Güte.

Petersdorf und Paulheim mit 119 Rbl. 93 Kop. Unter den russ. Dörfern nahm Соленое mit Bergmannstal und Eigenfeld den ersten Platz ein — 99 Rbl. 20 K. In den übrigen deutschen Dörfern schwankten die Summen zwischen 63 Rbl. 30 K. und 32 Rbl. 27 K.; in den russischen — zwischen 66 Rbl. 24 Kop. und 8 Rbl. 31 Kop. Wie gesagt, muß der Tag „der weißen Blume" als durchaus gelungen bezeichnet werden. Die Sammler, die in den deutschen Dörfern und auf den Oekonomien gewesen waren, sagten fast ohne Ausnahme, daß man sie überall wie Gäste aufgenommen habe. Es gab Dörfer, wo niemand die „weiße Blume" ablehnte. Sogar Kranke, die das Bett hüten mußten nahmen die Blume entgegen. Es kam vor, daß die Sammler, wenn sie zum zweiten male an einem Hofe vorbeikamen, angehalten wurden, und die erste Spende wurde durch eine zweite aufgebessert. Die Opferwilligkeit des Publikums ist uns ein Beweis, daß sich die Erkenntnis der Notwendigkeit des Kampfes gegen die Tuberkulose immer mehr Bahn bricht. Hand in Hand mit dieser Erkenntnis geht das Bestreben, in diesem Kampfe aktiv zu werden.

Aus den andern Bezirken liegen genaue Nachrichten noch nicht vor. Im Chortitzer Rayon sollen etwas über 1600 Rbl gesammelt worden sein.

H. Andres.

Nachschrift. In meinem vorigen Aufsatz soll es heißen: Якир. „Туберкулезъ . . . . ." — nicht Якорь.

Chortitza. Vom Tage der „weißen Blume." Am 22. April wurden im Beisein des Chortitzer Oberschulzen, des Urjadniks und der Mitglieder des Organisationskomitees die Sammelbüchsen, welche auf die Dörfer der Chortitzer Wolost verteilt waren, geöffnet und das Geld in denselben gezählt. Das Ergebnis ist folgendes:

1) Chortitza und Kanzerowka: in der Sammelbüchse № 26 waren 48 R. 90 K., in № 24—58 R. 96 K., № 28 — 22 R. 84 K., № 29—26 Rbl. 28 K., № 23 — 61 R., 2 K., № 27 — 58 R. 40 K., № 32 — 57 R. 36 K., überhaupt 333 R. 76 K.

2) Kitschkas und Umgegend. in № 53 — 55 R. 78 K., № 52 — 57 R. 77 K. (und ein goldener Ring), № 55 — 44 R. 63½ K., № 47 — 89 R. 70 K., № 49 — 84 R. 91 K., № 50 128 R. 8½ K., № 54—48 R. 58 K., № 51— 41 R., 76 K., überhaupt 551 R 22 K.

3) Osterwick und Kronstal: in № 44 — 68 R. 29 K., № 42 — 90 R. 27 K., № 41 — 66 R. 17 K. № 43 — 31 R. 68 K., überhaupt 256 R. 41 K.

4) Niederchortitza: № 1 — 27 R. 65 K., № 2—17 Rb., № 3—28 R. 8 K., überhaupt 72 R. 73 K.

5) Neuendorf: № 34 — 49 R. 32½ K., № 35 — 39 R. 24 Kop., überhaupt 88 R. 56½ K.

6) Schönhorst: № 36 — 46 R. 24½ K., № 37 — 65 R. 36 K., überhaupt 111 R. 60½ K.

7) Neuhorst: № 46 — 28 R. 48 K.

8) Rosengart: №45—56 R. 88 K.

9) Insel-Chortitza № 18 — 39 R. 18 K.

10) Preobrashenka: № 38 — 10 6½ K., №39—12 R. 41 K., № 40 24 R. 84 K., überhaupt 47 R. 31½ K.

11) Wessjoloje: № 33 — 21 R. 84 K. *)

Die Hauptsumme in allen Sammelbüchsen betrug 1607 R. 98½ K.

In den Banken, Fabrikkontoren etc. waren Sammelbogen ausgelegt, welche folgende Summen einbrachten: № 17— 5 R., № 18—21 R. 10 K. № 19—8 R., № 20—0 R., № 21—50 K., überhaupt 34 R. 60 K.

p.

Poltawa. Der Senator Schulgin verhörte im Laufe von vier Stunden den Vizegouverneur Gololobow sowie andere Personen in der Sache des ehemaligen Abgeordneten Kusnezow. Darauf begab sich der Senator nach Jekaterinoslaw, um weitere Personen in der Angelegenheit zu verhören.

Arkadak. Der Verfasser des Artikels in № 23 des „Botschafter" mit der Unterschrift ein Schulfreund, wird sich wohl wundern, daß bis jetzt noch keine Erwiderung erschienen ist. Als wir № 23 erhielten, fing bei uns die Saatzeit an, so daß wir Bauern bis jetzt, wegen der vielen Arbeit, wohl kaum Zeit zum Schreiben hatten. Wie es scheint, ist der Verfasser jenes Artikels nicht gehörig mit unseren Dorfsverhältnissen bekannt, sonst hätte er etwas anders geschrieben. Transportkosten für unseren Zuchthengst machen nicht 80 Rbl., sondern nur 5 Rbl., denn er brauchte nur ungefähr 50 Werst per Bahn gestellt werden. Mit dem Schulbau zu warten, bis wir das nötige Geld aus Barmitteln bestreiten können, daran, glaube ich, hat hier noch niemand gedacht. (Vielleicht nur der Verfasser, sonst wäre es ihm nicht eingekommen, sowas zu schreiben.) Mit der Schulstube ist es auch nicht ganz so schlimm. Es ist ein geräumiges Zimmer, wird sehr gut von der Hausfrau besorgt, nur etwas feucht ist es. Aber die Schulzimmer sind ja auch in guten Schulen nicht immer trocken. In unserem Nachbardorfe wurde im vorigen Jahre eine gute Schule von gebrannten Ziegeln gebaut. Die Wände aber waren auch sehr feucht. Andacht haben wir hier pünklich jeden zweiten Sonntag. Die Prediger kommen auch regelmäßig, und ich glaube, unsere Schulstube hat noch keinen abgehalten. Ein Prediger sagte zu mir, er halte viel lieber in unserer Schulstube Andacht, als in der großen Kirche, wenn nur 10 Zuhörer sind. Wir Arkadaker Ansiedler haben aber außer für Zuchthengst und Schulbau noch andere Ausgaben, welche wir unbedingt jährlich zahlen müssen, z. B. die Pacht, 600 Rbl von der Wirtschaft, welche bei einer reichen Ernte, wie wir im vorigen Jahre hatten, nicht alle Ansiedler zahlen konnten. Für solche hat unsere Dorfsgemeinde im Herbst Geld geliehen und die Schuld gedeckt. Unter diesen Nichtzahlenden sind auch etliche Schulfreunde. Ich hoffe, es wird jedem klar sein, daß wir bei solchen Verhältnissen mit dem Schulbau noch ein Jahr warten wollen. Wollen uns also beruhigen. Wenn es Gottes Wille ist, bekommt Leonidowka 1914 eine gute Schule.

Ein Schulfreund.

Wladiwostok. Die bekannte Reiterin Kudaschewa hat auf dem ihr von dem hiesigen Gestüt von Jankowskij zur Verfügung gestellten Hengst „Krit", zwecks Erprobung der Ausdauer eines russischen Kavalleriepferdes, den Ritt nach Petersburg angetreten. Der Hengst „Krit" war eben erst von einer in Korea zurückgelegten Tour von 2000 Werst in gutem Zustande zurückgekehrt. Das im Hippodrom von Wladiwostok bekannte Pferd hat bereits 21 erste Preise genommen.

Charbin. Aus der Waldkonzession Kowalskijs wird gemeldet, daß Chunchusen Holzlager in Brand gesteckt haben. Es brennt auf beiden Seiten der Zweigbahn zwischen der 21. und 30. Werst. Der Wald brennt in einem fünf Werst breiten Streifen; viele Holzstapel und Wirtschaftsgebäude sind gefährdet. Eisenbahnarbeiter und Soldaten sind zu den Löscharbeiten herbeigerufen. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Die Ursache der Brandstiftung ist Rache der Chunchusen für die Tötung von vier Chunchusen, die einer Bande angehörten, welchen einen Raubüberfall auf die Konzession Jablonja verübt hatte.

Orenburger Kreis, den 18. April. Schneegestöber. Nach den warmen Tagen vom 12. bis zum 15. April ist ein starker Umschlag eingetreten. Den 16. regnerisch und kühl, den 17. stürmisch und dunkel, nachmittags Schnee und Regen abwechselnd; heute den 18. des Morgens bedeckte eine Schneedecke von 2 bis 4 Werschock die Erde. Bald fing auch der Wind an kräftig zu blasen und der Buran war fertig. Die Arbeit auf dem Felde ruht vollständig.

—s.

Saatenstand.

Alexandrowsk, 26. April. Schon drei Tage haben wir Regen. Die Saaten stehen ausgezeichnet. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen in den hiesigen Fabriken verstärkt sich.

Neukirch, 25. April. Am 23. dss. Mts. gab's einen schönen Regen, infolgedessen sich die Saaten bedeutend erfrischt haben, der Krimsche Weizen ließ zu wünschen übrig, „Banatka" steht gut. Auch der Krim'sche Weizen hat sich in letzter Zeit gebessert.

Anna, Kam. Chutor. Gouv. Woron. Am 19. April Frost 9 Grad, am 20. — 4 Gr., am 22. wieder Frost. Das Getreide hat gelitten. Die Gerste wohl ganz verfroren. Gestern wurde ein schon mit Gerste besätes Landstück umgepflügt und von neuem besät. Heute morgens schaute ich hinaus und sah zwei im vorigen Jahr gepflanzte Kirschbäume in voller Blüte, wie mit einem weißen Lacken behängt. Auch nach dem Frost scheint uns die Frühlingssonne wieder. Gottes Gnade ist noch nicht aus.

N.

Paulsheim, Molotschna. Wir im Gnadenfelder Bezirk werden wohl nur eine Mittelernte bekommen. Ungeachtet dessen strebt der Landmann immer vorwärts: Motore und Dreschmaschinen werden angeschafft. Aber auch die Fabriken ruhen nicht, dem Landmanne die besten Maschinen zu liefern. Hier wurde unlängst ein verbesserter Spreublaser der Fabrik Unruh—Waldheim geprüft, er arbeitete ausgezeichnet. Es ist wirklich interessant, wie die Spreu 20 und, wenn nötig, noch mehr Faden Entfernung an Ort und Stelle geblasen wurde.

Pankratz.

Ißil Kul, Sibirien. Wir hoffen, die erste volle Woche nach Ostern mit der Feldarbeit zu beginnen. Wintersaaten haben wir hier keine. Der Winter war sehr gut, viel Schnee, nicht zu arg kalt, so daß die Erde nicht gefroren war und das Wasser jetzt beim Tauen alles von der Erde aufgesogen wird. Einmal war Frost bis 30 Gr.

J. D.

Arkadak den 21. April. Die Witterung hat umgeschlagen. Am 17. begann ein Landregen, der jedoch nicht lange anhielt, ein Sturm hob an und tobte bis zum Abende. Am 19. Frost 8 Gr., die junge Saat hat ziemlich gelitten. Alles Wachstum steht still. Ein milder Regen würde nach unserer Meinung den vom Frost gelittenen Saaten und Baumen wohltun, doch die Bauernregel lautet: Ein richtiger April tut was er will.

X.

Orenburg, 5. April. Noch kleine Nachtfröste, am Tage bis 10 Gr. warm. Auf vielen Höfen gegen Süden liegt noch viel Schnee, auf der anderen Seite, nach Osten, sind die Höfe schon abgetaut, doch die Täler sind noch voll Schnee. Es hat viel Hochwasser gegeben. Gestern haben die Ersten gepflügt.

W. P.

Aus den Gemeinden— für die Gemeinden.

Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung.

Der Verwaltungsrat des Mennonitischen Schulvereins findet es für unbedingt notwendig, eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder dieses Vereins einzuberufen. Es soll die Frage zur Entscheidung gebracht werden, ob die von dem Mennonitischen Schulverein gegründete Kommerzschule weiter bestehen kann oder nicht.

Während des fünfjährigen Bestehens der Schule hat es sich einerseits herausgestellt, daß die Mittelschule in unserer Mitte fraglos ein Bedürfnis ist: das beweist die große Schülerzahl in ihr (jetzt bei 200). Andererseits hat es sich aber auch herausgestellt, daß nur wenige Mennoniten dieses Bedürfnis anerkennen: das beweist ihre laue Beteiligung an dem Unterhalt der Schule. So steht die mennonitische Mittelschule, in der die Jünglinge nicht nur eine gute Allgemeinbildung, sondern auch einen sehr gediegenen Unterricht in der Muttersprache und in Religion bekommen können, in großer Gefahr, wegen Mangel an Mitteln zu ihrem Unterhalt geschlossen zu werden.

Der Verwaltungsrat des Vereins möchte nun noch einen letzten Versuch machen, diese Gefahr abzuwenden und veranstaltet dazu obenerwähnte Versammlung. Zu dieser Versammlung werden nicht nur alle Mitglieder des Schulvereins, sondern überhaupt alle Mennoniten, die sich für das Fortbestehen einer eigenen Mittelschule in ihrer Mitte interessieren, eingeladen.

Da dieser Aufruf nicht an alle Schulfreunde gesandt werden kann, so möchte jeder, der denselben liest, es sich zur Pflicht machen, selbst zu der Versammlung zu kommen und auch ihm bekannte Schulfreunde einzuladen.

Die Versammlung soll am 6. Mai d. J. im Gebäude der Kommerzschule in Halbstadt stattfinden. Anfang der Beratung 9 Uhr morgens; Mitglieder des Vereins, die nicht selbst zu der Versammlung kommen können, möchten eine Vollmacht ausfüllen und rechtzeitig an die Verwaltung des Vereins einsenden.

Programm
der außerordentlichen Generalversammlung der Mitglieder des Mennonitischen Schulvereins und aller Freunde der Mittelschule dieses Vereins am 6. Mai 1913.

1) Ist eine eigene Mittelschule für uns Mennoniten ein Bedürfnis?
2) Wenn eine eigene Mittelschule für die Mennoniten Bedürfnis ist, findet es die Versammlung für möglich, den Unterhalt derselben zu sichern?
3) Wie kann die Existenz der Mittelschule sichergestellt werden?
4) Entspricht die bestehende Kommerzschule des Mennonitischen Schulvereins diesem Bedürfnis oder soll sie umgestaltet werden?
5) Wenn wir keine Mittelschule brauchen, wie will der Verein sein Unternehmen liquidieren?
6) Abänderung einiger Paragraphen der Vereinsstatuten.
7) Kostenanschlag für das Jahr 1913/14.
8) Sonstige Fragen.

Die Verwaltung.

An die Mitglieder des Chortitzer mennonitischen Lehrervereins.

Laut Statut unseres Vereins soll der Mitgliedsbeitrag im Laufe der ersten Monate eingetragen werden. Wer dem entsprechenden Paragraphen nicht gerecht geworden ist, wird freundlichst gebeten, den Beitrag umgehend einsenden zu wollen. Auch seien die Herren Lehrer daran erinnert, daß Nichtmitglieder an den Konferenzen, die der Verein zu veranstalten das Recht hat, nicht teilnehmen dürfen. Die nächste allgemeine Konferenz soll anfangs August stattfinden. Die Herren Kollegen, welche Referate vorzustellen übernommen haben, werden gebeten, die Verwaltung rechtzeitig zu benachrichtigen, ob diese Arbeit geliefert werden kann, oder nicht.

Die Verwaltung.

Sie schämt sich!

Herr Schulze! Die Schule muß das schönste Haus im Dorfe sein! Und was muß ich sehen? Ein altes, verwettertes Haus stellt den Tempel der Wissenschaft dar. Mit kleinen Fenstern schaut es in Gottes schöne Welt hinein. Stumm muß es zusehen, wie sich ihm gegenüber zierliche neue Wohnhäuser erheben. Schamhaft versteckt sich die Schule hinter Waldbäumen und bleibt also von den Durchreisenden mehr unbeachtet. Jeder schaut nach dem gegenüberliegenden Wohnhause und lobt die neue Schule. Und die „Alte" duckt sich noch mehr und möchte vor Scham in den Erdboden versinken. Erbarmt euch doch endlich einmal über die Schamhafte! Befreit sie aus ihrer Niedrigkeit! Sie hat's schon lang verdient. Schafft Raum! Wie kann sich der Geist hoch emporschwingen, wenn die Zimmerdecke auf den Häuptern ruht? Die Notwendigkeit eines neuen Schulbaues sieht die Dorfsgemeinde doch ein! Wozu dann immer auf die lange Bank schieben?

Doch ich bin sogleich zu Ende; denn, wie ich merke, regt die Sache Sie etwas auf. Freut mich auch sehr! Auf Wiedersehn im neuen Schulhause!!!

„Bethania."

Protokollauszug der Sitzung des Verwaltungsrates und der Baukommission, am 25. April 1913.

1. Um eine Kontrolle der Ergiebigkeit des Brunnens und des Wasserverbrauches zu haben, wird beschlossen, einige Wasserzählapparate aufzustellen.

2. In Angelegenheit des Gesuches der Gnadenfelder Dorfsgemeinde, betreffs des kranken Wilhelm Dirks, beschließt die Sitzung, der Dorfsgemeinde eine Bescheinigung zu geben, daß die Anstalt den kranken Wilhelm Dirks in Pflege nimmt bis zu seinem, Dirks', Tode, und erhält die Anstalt für diese Pflege eine einmalige Vergütigung und zur freien Verfügung der Anstalt die Summe Rbl. 2000, — welche Summe bereits empfangen ist.

3. Betreffs der Unterhaltungskosten des kranken Wilhelm Dirks, beschließt die Sitzung, daß diese aus den Zinsen der erwähnten Rbl. 2000 — zu decken sind; nach Dirks' Tode fällt das Kapital der Anstalt zu.

4. Das Gesuch des Hausvaters der Anstalt Morija, um zeitweilige Aufnahme der kranken A. Hartmann, wird, aus vom Verwaltungsrate unabhängigen Gründen abgelehnt.

5. Das Gesuch des Predigers Martin Fast aus Marjewka, seinen kranken Sohn Heinrich unentgeltlich in Pflege zu nehmen, wird von der Sitzung genehmigt.

6. Die bisher erbauten und käuflich erworbenen Gebäude der Anstalt sind bei der Kreislandschaft versichert und auf Vorstellung der Anstaltsleitung beschließt die Sitzung auch das Hauptgebäude und das Maschinenhaus bei der Kreislandschaft zu versichern und wird die Anstaltsleitung beauftragt, hierin die nötigen Schritte zu tun.

Herr Dr Stieda legt folgenden Bericht vor: Seit dem 28. März fanden 10 Aufnahmen statt; gestorben sind in dieser Zeit eine Kranke; entlassen als gebessert sind drei Kranke, so daß gegenwärtig in der Anstalt 52 Kranke sich befinden; davon sind 28 männliche und 24 weibliche Kranke. In der Frauenabteilung sind 16 Plätze frei, in der männlichen Abteilung 14 Plätze. Angemeldet sind: 4 Frauen und 21 Männer; 16 Anmeldungen sind im Laufe der Zeit rückgängig gemacht, durch Tod, oder Besserung und zwar: 9 Frauen und 7 Männer. Pfleger sind gegenwärtig 10; Pflegerinnen mit Oberschwester 12.

Die Bibelschule in Berlin.

Es dürfte manch einem Leser vielleicht töricht erscheinen, daß ich es überhaupt der Mühe wert achte, den Artikel des Herrn Abr. Braun zu beantworten, da er ja trotz seiner krampfhaften Bemühungen durchaus keinen Gegenbeweis liefert.

Wenn ich nun aber trotzdem diesen Ausführungen noch einige Aufmerksamkeit schenke, so gilt sie durchaus nicht Herrn Braun, der hier überhaupt nicht in Rechnung kommt. Denn Herr Braun ist ja gar kein bei Seite stehender, vorurteilsfreier Beobachter, sondern er steht im Dienste der Bibelschule, versieht die Pflichten eines Sekretärs, und ist daher kein selbständiger „scharfer" Beobachter. Dazu möge man noch beachten, daß auch er zum Teil Lehrer Meichsners Stellvertreter werden sollte und es nun auch ist. Da wird es niemand mehr schwer fallen zu erkennen, woher das Pflichtgefühl des lieben Abr. Braun stammt. Der Hauptfaktor, mit dem ich hier zu rechnen habe, ist die Gesamtvertretung der Bibelschule, deren Geist in dem genannten Artikel zu Tage tritt. Und den bloßzulegen kann allein hier meine Aufgabe sein. Keine persönlichen Streitereien. Uns interessieren nicht die Personen, sondern die

*) Die letzten 2 russischen Dörfer wurden hierher gezählt, weil sie zum Rayon des Chortitzer Landschaftskrankenhauses gehören.

Sache allein verdient unsere Aufmerksamkeit, weil sie für unsere Gemeinden von größter Wichtigkeit ist.

Es tut mir aber wirklich leid, daß man mich zu solchen Erörterungen herausgefordert hat. Hätte man es doch bei jenem einfachen Bericht von Lehrer Meichsners Austritt bewenden lassen, so hätte man sich nicht solch eine Blöße geben dürfen. Aber da war man gleich so eifrig bemüht die Tatsachen zu verwischen; vielleicht aus Furcht, man könnte ahnen, aus welchen Gründen Lehrer Meichsner die Schule verlassen hat. Und das nicht genug, man erlaubte sich sogar andere mit einem ungebührlichen Betragen zu brandmarken, um nur den Bericht abzuschwächen. Das erforderte eine Erklärung und dadurch wurden Schäden aufgedeckt. Nun kommt man gar mit Beschuldigungen, ich wäre unwahr gewesen und hätte unlautere Gründe gehabt. Kann man auch einen Grund dafür angeben? Daß ich in der Form vielleicht hätte milder sein können, will ich gern zugeben, aber ich bitte doch, Dinge, die von mir streng sachlich genommen sind, nicht persönlich zu deuten. Ein Bruder schreibt mir, die Klammerbemerkung klinge wie Ironie; nein, das ist Ironie, und zwar ganz bewußte. Ich bitte sie aber auf keine Person zu beziehen, sondern die von mir gekennzeichnete Lehre von der „Vorbereitung und Geschichte des Sündenfalls" sei damit aufs schärfste getroffen, denn sie hat die schrecklichsten Irrtümer zur Folge. Es haben Leute Konsequenzen daraus gezogen und ihr Familienglück zerstört.

Und nun, während man mir so entgegentritt, bezeuge ich doch frank und frei, daß auch nicht einer der von mir hervorgehobenen Punkte zu widerlegen ist, sondern sie alle der Wahrheit entsprechen. Mein Bericht ist wiederholt von mir selbst und von andern Brüdern (auch von Brüdern, die jetzt noch in der Bibelschule weilen) geprüft worden, und niemand hat eine Unwahrheit darin gefunden. Kann man auch nur einen Punkt widerlegen, so will ich mich beugen vor Gott und Menschen. Wenn aber nicht, wie ist es dann nur möglich mit solchen Beschuldigungen an die Öffentlichkeit zu treten. Glaubte man vielleicht mir so viel Furcht einflößen zu können, daß ich nun zu allem still sein würde, oder bin ich etwa allein dabei gewesen? Während man sich nämlich vorbereitete, jene bösartigen Artikel loszulassen, wovon ich inzwischen Kunde bekam, ließ man mir durch einen Bruder extra die sonderbare Drohung überbringen, daß, wenn ich mich noch einmal getrauen würde, etwas von der Bibelschule zu schreiben, man mich durch die Macht der Polizei zum Schweigen bringen werde. Auf diese Weise also sucht man sich zu behaupten, wenn man nicht widersprechen kann, und so glaubt man Tatsachen tot und Gegner mundtot machen zu können. Nun dadurch wollen wir uns nicht einschüchtern lassen. Das gibt uns nur noch mehr Mut die Wahrheit an den Tag zu liefern, denn der Herr ist nicht da, wo die Polizei über die Gemeinde herrscht.

Ein neuer Beweis dafür, daß mein Bericht auf Wahrheit beruht und von durchaus großer Wichtigkeit ist, dürfte wohl die Tatsache sein, daß kürzlich wieder etliche Brüder aus der Bibelschule ausgetreten sind. Sie haben trotz der ängstlichen Sorge der Verwaltung doch Einblicke in den eigentlichen Sachverhalt tun dürfen und nun endlich verstanden, warum Lehrer Meichsner damals zu uns sagte: „Liebe Brüder, so gern ich auch bereit bin, Ihnen weiter zu dienen, so kann ich hier doch länger nicht bleiben, ich muß gehen."

G. Enß.

Familiennachrichten.

Arndatschino, Sibirien, bei **Karatkansk**. Allen Freunden, Verwandten und Bekannten diene zur Nachricht, daß unser Nachbar Gerh. Dück, ungefähr 2 Werst von uns entfernt, nicht mehr unter den Lebenden ist. Er wurde am 12. April dem Schoße der Erde übergeben. Ja, für manchen dürfte es eine Warnung sein, so schnell abgerufen zu werden. 16½ Stunden war er krank und zuletzt noch der Sprache beraubt. Nun, wollen hoffen, daß er in dieser kurzen Zeit, wo er sprachlos dalag, sich mit dem großen Gott abgefunden hatte, weil bei Beginn der Krankheit kein Gedanke war, daß er sterben könnte. Wie gerne hätten doch die Angehörigen noch ein Wort mit ihm gesprochen, aber es war zu spät. Wieder bewahrheitet sich das Wort Matth. 24, v. 42, eine Warnung für uns, die wir noch in der Gnadenzeit stehen. Der heimgegangene Nachbar Dück stammte von der Molotschna, aus dem Dorf Muntau, hat etliche Jahre in Kotljarewka, Memrik, gewohnt, und ist von dort nach Sibirien übergesiedelt, wo seine irdische Hütte für immer abgebrochen wurde. Er hat sein Alter gebracht auf 60 Jahre, 9 M., 5 Tage.

Will noch allen Freunden und Verwandten mitteilen, daß wir bei uns im Dorf auch Begräbnis hatten. Unsere l. Nachbarin, Elisabeth Löwen, Frau des Gerh. Löwen, früher wohnhaft auf A Puchtin, war von dort mit ihrem Schwiegersohn, Peter Töws, nach Sibirien übergesiedelt. Diese l. Großmutter hat ein ganzes Jahr gekränkelt und ist zuletzt 3 Monate schwer krank gewesen. Es war ein Jammer anzusehen, wie die l. Kranke so darniederlag, ohne ein Glied bewegen zu können, nur den Kopf konnte sie ein wenig bewegen. Matth. Kap. 10, v. 22. lesen wir: „Wer bis ans Ende beharret, der wird selig." Sie hat im Glauben ausgeharrt, und kann einstimmen mit dem Apostel Paulus 2 Timotheus Kap. 4, V. 7–8.

Sie ist alt geworden 63 Jahre, 8 M., 19 Tage.

Prediger Gerhard Penner.

Die Friedst. wird gebeten obiges auch zu bringen.

Büchertisch.

— „Natur" Halbmonatsschrift für alle Naturfreunde. IV. Jahrgang Heft 13. Theod. Thomas Verlag, Leipzig. Jährlich 24 reich illustrierte Hefte und 5 wertvolle Bücher zum Preise von zusammen nur Mk. 6.— Wir konnten schon wiederholt unsere Leser auf diese ausgezeichnete Zeitschrift hinweisen, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, die neuesten Forschungsergebnisse der Naturwissenschaften in verständlicher, dabei aber durchaus nicht platter und farbloser Weise ihren Lesern zugänglich zu machen. Das uns vorliegende Heft 13 bringt insofern eine Überraschung, als es sich in einem neuen, sehr wirkungsvollen und künstlerisch vornehmen Gewande präsentiert. Auch die Innen-Ausstattung hat durch hübsche Kopfleisten und ein Papier, auf welchem die Abbildungen vorzüglich herauskommen, nur gewonnen. Es ist eine Freude, die schmucken Hefte zur Hand zu nehmen und den wertvollen Inhalt zu lesen und zu durchdenken, denn nicht einem flachen Unterhaltungsbedürfnis will die „Natur" dienen, sie will vielmehr zum Nachdenken anregen und die Leser veranlassen, nicht an der Oberfläche kleben zu bleiben, sondern tiefer in die Dinge einzudringen. Und das gelingt ihr in hohem Maße und dadurch auch unterscheidet sich diese Zeitschrift so vorteilhaft von anderen ähnlichen. Ganz besonderem Interesse wird der Artikel „Die Gletscher einst und jetzt" von Dr. Erwin Schen begegnen, nicht zum mindesten durch die Abbildungen, welche zum Teil wunderbar plastisch herausgearbeitet sind. Die übrigen Beiträge schließen sich würdig an, nicht einer ist vertreten, der ein Gefühl der Unlust beim Lesen erweckte. Sehr vorteilhaft fällt auch die strenge Zusammenfassung auf, bei der die Aufmerksamkeit des Lesers nicht durch eine Fülle von Inseraten abgelenkt wird, die in den Text eingeflochten sind. Bei all diesen Vorzügen ist der Preis wirklich außerordentlich gering zu nennen und das umsomehr, als die Abonnenten zugleich Mitglieder der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft werden und als solche außerdem noch deren mannigfache Vergünstigungen genießen. Anmeldungen bez. Abonnement können bei jeder Buchhandlung und Postanstalt oder bei der Geschäftsstelle Leipzig, Königstr. 3 erfolgen.

Sprechsaal.

— Berichtigung. Die Aufnahmeprüfungen in der Chortitzer Mädchenschule finden nicht am 27. Mai statt, wie in der Anzeige auf Seite 1 in № 33 lautete, sondern am **17. Mai. Siehe 1. Seite, Anzeige!**

— № 643. Trifft 30 Kop.

— Antwort auf die Anfrage in № 30 wegen Aufnahme von Schwindsüchtigen in Nikolaipol. Werden nur schwer Kranke aufgenommen, oder auch solche, die nur im Anfange des Leidens sind? So viel ich von der Sache weiß, finden alle Kranke Aufnahme, selbstredend werden solche Kranke bevorzugt, die nur im Anfange des Leidens sind. Werden die Kranken nur gepflegt, oder auch so viel wie möglich geheilt? Die Kranken werden nicht nur gepflegt, sondern auch kuriert. Was sind für Erfolge erreicht worden? Auf diese Frage kann ich Ihnen keine bestimmte Antwort geben. Ich weiß nur so viel, daß etliche Kranke gesund geworden sind, aber auch viele sind ihrem Leiden erlegen.

—ds—

Buntes Allerlei.

— Eine Katze in Pennsylvanien ist Nutznießerin eines Vermächtnisses von Doll. 25,000. Wenn die einmal „alle Viere" von sich streckt, wird ihr keiner der Erben eine Träne nachweinen.

Für 1913—14 wird von etlichen Personen in Katharinowka ein lediger

Lehrer

für 6—10 Kinder, gesucht; mit Zeugnis bevorzugt.

Adresse: Разъѣздъ, Сорокопановка, Ек. ж.-д.

pgr5-4 А. Я. Классенъ.

Spenden für „Bethania"

eingegangen in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 1913.

1) Durch Ältesten Jf. Dyck, Chortitz			
durch Ält. H. Rempel aus d. Orenb. Gem.		179 57	
„ Pr. J. Ens, Schöndorf (Borsenko) .		20 —	
von Ungenannt, Burwalde		9 —	
aus der Osterwicker Kirche		56 95	
„ Neurosengart		1 05	
von D. D. Thießen, Jekaterinowka, Sib. . .		10 —	
Steuer v. Schöneberg		175 75	
„ „ Insel-Chortitz		177 45	
„ „ Pawlowka		463 —	
d. Ält. H. Rempel, aus Dobrowka u. Dolinowka		51 28	
v. Dorfsält. zu Nowosofijewka, Jak. Wieler		82 55	
„ Neuhorst, Bethaniasteuer		180 —	
aus Neuenburg		237 15	
„ Schönhorst		577 26	
„ „		15 —	
„ Kronstal		269 53	
„ Osterwick		310 —	
„ Neuenburg		39 —	
„ Burwalde		321 20	
„ Rosental		426 67	
„ Rosengart		200 —	
durch Ältesten H. Rempel, v. Frauenverein in Nikolajewka		15 —	
d. W. W. Prieß, v. Frauenver. in Robuitschnoje		32 55	
„ Dorfsält. aus Kronsweide		161 25	
„ „ „ Kronstal		13 35	
„ „ „ Blumengart		70 —	
„ „ „ Steinbach		112 88	
„ „ „ Einlage		300 —	
„ „ „ Nieder Chortitz. . ..		75 —	
v. der Gruppe Nikopol		112 20	
„ Dorfsältesten aus Einlage		90 —	
d. Pr. A. Olfert, Sypai		13 65	
„ Dorfsält. P. Hildebrand, v. der Chortitzer Dorfsgemeinde		1200 —	5998 29
2) Durch P. W. Peters, Nikolaipol			
Vermögenssteuer v. Nikolaipol ..		545 66	
„ „ Warwarowka		433 91	
„ „ Morosowo		403 26	
„ „ Dolinowka .. .		189 60	
„ „ Dubowka		376 88	
„ v. Petersdorfer Gruppe .		371 36	
„ „ Gerhardstal		19 07	
„ „ Kornejewka		453 01	
„ „ Blumenfeld		371 91	
„ „ Zachariasfeld m. Umgebung		454 72	
„ „ P. Dyck		225 76	
„ „ Korn. Martens		1675 13	
„ „ Abr. Heinrichs . ..		448 68	5968 95
3) Durch Dorfsält. Jul. Siemens, Vermögen der Schönwieser Gruppe			2412 93
4) Durch Hausvater J. Janzen, „Bethania"			
v. Ungenannt, Neuendorf . ..		3 —	
„ „ „		5 —	
„ N. P. und K.		2 70	
„ einer Freundin der Anstalt		5 —	
„ Joh. Reimer, Kotljarewka		5 —	
d. G. Siemens v. Ungenannt, Neuendorf .		3 —	
v. G. Janzen, Shelannaja		4 28	
„ J. J. Neufeld, Bereslaw		25 —	
„ G. Neufeld, Waldheim		25 —	
„ J. Epp		1 —	
d. H. Franz, v. d. Kalinower Kirchengem. der Kolonie Ljessowka		73 —	
v. Ungenannt, Kanzerowka		1 —	
„ Bälin, Einlage		1 60	
„ einem Teilnehmer an der Geburtstagsfeier einer Großmutter, Michaelsburg		1 —	
d. Lehrer K. Wall, St. Schingak-Kul, Ök. Jwanow-Dwor, v. d. Schülern im Laufe des Jahres gesammelt		5 13	
infolge eines Gedichtes am Weihnachtsabend		11 17	
d. Dorfsält. Peters, Wodjanaja bei Sofiewka		48 —	
d. J. Lehn, Jekaterinowka, gelegentl. eines Literaturabends gesammelt		45 —	
v. Ungenannt, Jekaterinowka		1 —	
d. J. Rempel, Vermögenssteuer v. Grünfeld		325 —	
„ H. K. Wall, St. Sarabus, v. d. Brüderg.		150 —	
„ P. Isaak, Friedensfeld, die Hälfte der Vermögenssteuer d. Friedensfelder Ortsgem.		50 —	
„ A. Warkentin, Karpowka,			
Vermögenssteuer von Kotljarewka		2 30	
„ „ Kalinowo .. .		115 53	
„ „ Alexandrowka		77 17	
d. H. Barg, Kubanka (Orenb.) Spende d. Gem. wohnhaft bei Klubnikowo . ..		57 12	
v. P. Schmidt, Marino (Vermögenssteuer)		20 —	
v. Ungenannt, Taurien.		5 —	
„ „ „		3 —	
„ Frau Driediger, Schostakowka		10 —	
d. Diakon Abr. Reimer, Friedensfeld,			
Sagradowka v. P. Dyck, Tiege ..	3 —		
Kollekte in Neu-Schönsee	4 50	7 50	
v. Ungenannt, Petrowka		10 —	
„ Nikkel, Gaitichur		5 —	
„ Gebr. Dyck, Zarskaja (Sconto auf Bauholz)		139 13	
v. Ungenannt, Koichki		50 —	
„ F. Pankratz, Eigenfeld		10 —	
„ einer Anstaltsfreundin (freie Spende) Gulaipol		300 —	
d. J. Epp, Rosenhof, v. verschiedenen zu 1 Pelzdecke		18 —	
d. Jf. Friesen, Ohrloff, Spende d. Brüdergem. in Schöntal		13 —	
v. Ungenannt, Einlage, zum Einkauf von Rosensträuchern		3 50	
v. P. Schellenberg, Marino, Vermögenssteuer		50 —	
„ P. Krause, „ „		14 —	
„ H. P. Reimer, Tokuschi		59 55	
„ P. Hildebrand, Hochfeld		10 —	
„ J. Dyck, Steinbach		30 —	
„ Fr. Klassen, Tiege		25 —	
„ 3 Besuchern aus Wernersdorf		7 85	
„ G. Neufeld, Wodjanaja		10 —	
d. N. Wall, v. d. Brüdergem. Spat		6 20	
v. Ök. Peters, Forstei Wladimirowka . .		6 —	
v. Ungenannt, Einlage „Kaffeetrinken" .		5 —	
nachträgl. v. Einlager Frauenverein, 1 Freibett 1912/13		300 —	2160 73
5) Durch H. Braun, Halbstadt			
Vermögensteuer v. d. Molotschnaer Mennonitischen Bruderschaft		1000 —	
v. d. Rückenauer Menn.-Br.-Gemeinde 1 Freibett pro 1913/14		300 —	
v. H. Braun, Halbstadt, Spende. ..		1 50	
„ „ „ „ zur Einrichtung einer Dampfküche		673 50	1975 —
6) Von Herm. Joh. Neufeld, Ök. Jwerskaja, als Anlage zu einem unantastbarem Grundkapital, dessen Zinsen den altersschwachen, dienstunfähigen Pflegern und Pflegerinnen der Anstalt „Bethania" als Ruhegehalt zu gute kommen soll			1000 —

(Fortsetzung folgt).

Die Kurse in der Abteilung der Petersburger Internationalen Kommerzbank in Berdjansk.

vom 25 u. 29 April

	25	29
5% 1. Gewinn Anleihe	455	453
5 „ 2 „ „	353	353
5% Pfbr. d. Adels-Agrar	334½	327
4% Staat rente	93⅝	93¾
5% Anleihe 1906	99½	100⅛
5% 1. Innere Anleihe	105	104⅞
5% 2. Innere Anleihe	105	104⅞
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	91½	89⅜
5% Oblig. d. Bauernbank	101	101
5% 3. Innere Anleihe 1908.	105	105¼

Berdjansker Börsenbericht vom 29. April 1913.

Ul'a (Belokoloska)	9 P.	10 Pf.	10 R.	40
„	„	16 „	„	
Winterweizen	9 „	20 „	11 „	--
„	„	10 „	10 „	50
Hartweizen	9 „	32 „	— „	
„	9 „	10 „	10 „	50
Gerste mit 4%			7	50
Roggen	9 „	4 —	8 „	—
Hafer	— „	— „	7 „	40
Mais			— „	

Tendenz flau. Zufuhr v. Bahn 88 Wagg. 46 Rbl 40 Kop. für 100 Mark

Redakteure: { D. H. Epp. / H. A. Ediger.
Herausgeber: J. J. Thiessen.

Die Dorfsgemeinde Dmitrowka № 3 sucht für das Schuljahr 1913/14 einen verheirateten

Lehrer pos3

mit Zeugnis. Briefe und Anmeldungen sind zu richten an den Dorfsvorsteher Сарат. губ. п. о. Аркадакъ, посел. № 3.

si10-10 Suche Stelle als

Buchhalter oder Gehilfe.

in einem soliden Geschäft. Antritt sofort oder später.

Adresse: п. о. Николайполь. Екат. губ., Я. I. Шелленбергу.

Suche per sofort

Brunnengräber

um einen Brunnen bis zur zweiten Wasserlage zu graben.

Adresse: Бернгарду Бернгардовичу Пеннеръ, село Ягидная, Новософiевской волости, п. о. Никополь, Екатер. губ. и уѣзда. por3-3

Obermüller pgo4-4

mit sechsjähriger Praxis sucht Stellung per sofort oder später

Ст. Каменская. Д. В. обл. бывш. Надежда, Петру Абр. Шмидтъ.

Suche einen psp3-1

ВѢСОВЩИКЪ

für eine Schlichtmühle der gut schreiben und rechnen kann von 16 Jahren und älter, Mennonit, das erste Jahr 120 Rbl., alles frei.

Adresse: Запорожье-Каменское, Екатер. губ. Абрамъ Абр. Леппъ.

Verkaufe 5 Werst von der großen Eisenbahnstation Ißil-Kul meine in Fedorowka befindliche bebaute

— Wirtschaft —

mit 85 Dessjatin Land.

Preis nach Übereinkunft. Auskunft erteilt gerne: Jacob Dück, Исиль-Куль, Акмолинской области. pri5-2

— Anzeige. —

Das Landgut „Gisino," im Umf. v. 9200 Dess., im Dnepr. Kr. des Taur. Gouv., angrenz. an den Melitop. Kr., 35 W. v. d. Eisenbahnst. „Nowo-Alexejewka" (Los.-Sew.-Lin.) entfernt, wird auf die Dauer v. 9, ev. auch mehr Jahren an deutsche Kolonisten in Pacht abgegeben. Das Gut kann jederz. in Augensch. gen. werden. Nähere Auskunft erteilt, i. Auftr. des Besitzers, I. Энсленъ, Аккерманъ, Шабская ул. 4. pro 3-2

Ladendiener prt3-2

— mit mehrjähriger Praxis — findet sofort Anstellung.

Adresse: п. о. Карасанъ. Тавр. губ., О-ву Потребителей „Надежда".

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Gesellschaft der Tokmak-Eisenbahn

prp3-2

beehrt sich auf Grund des § 39 der am 10. März 1911 **Allerhöchst** bestätigten Gesellschafts-Statuten die Herren Aktionäre der Gesellschaft zu einer Ordentlichen Generalversammlung mit folgender Tagesordnung einzuladen:

1) Bericht der Verwaltung über die Sachlage der Gesellschaft und aus demselben resultierende Fragen und

2) Wahl eines Direktors der Verwaltung und eines Direktoren-Kandidaten anstelle der im laufenden Jahre laut bestimmter Reihenfolge auf Grund des § 33 der Statuten austretenden.

Ueber den Tag der Generalversammlung erfolgt besondere Bekanntmachung.

Maschinen — für Mühleneinrichtung —

fast neu werden in der gewesenen Mühle Fast in Jekaterinoslaw verkauft: Walzenstühle für Schlichtmehl, in der Größe von 26×12", 32×12", 9×40". Grießputzmaschinen einfache und doppelte, Plansichter, Tarare, Elevatoren mit Gurt und Bechern, Detachere, Teile für Transmissionen u. a.

pgj10-4 Mit Anfragen wende man sich:

Jekaterinoslaw, Technisches Kontor **W. H. Brasol**, Prospekt № 139

Niederlage von Eisen

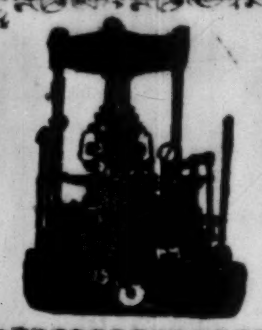
pir 7

der Gesellschaft

L. A. Judelsohn & A. B. Skomarowskij,

Jekaterinoslaw, Prospekt, Haus der Erben M. Sch. Judelsohn.

Balken zweimal eingebrannte, **Schwellen**, **Schienen** für Eisenbahnen und Bergwerke, **Röhren**, **Draht**, **Sorten** — **Eisen** Universalblech ꝛc.



Gesellschaft

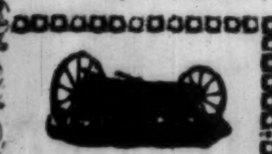
„Lepp u. Wallmann"

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede und Maschinenlager.

Chortitza, Alexandrowsk-Schönwiese und Pawlograd.

34

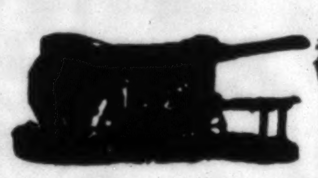
Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionanlagen u. s. w.



Kataloge, Preislisten u. Kostenanschläge gratis.

Adresse des Hauptkomptoirs:

Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.



Der beste Freund jeder Milchwirtschaft ist der

Diabolo-Separator.

Schärfste Entrahmung. Unerreichte Einfachheit. Leichter Gang. Größte Haltbarkeit. Billigster Preis.

Der Diabolo-Separator

kostet nur **42.00 Rubel** und leistet **10** Wedro pro Stunde; mit 18 Wedro Stundenleistung Rubel 72.00.

Verkauf in Rußland über 1.000 Diabolo per Monat.

Wiederverkäufer gegen entsprechenden Rabatt **gesucht**.

tsi51-42 **Zu haben bei:**

Actien-Gesellschaft C. Siegel, Jekaterinoslaw.

Адресъ для писемъ: Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ.

Handelshaus

K. Hildebrands Söhne & Prieß.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk

Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschnen (Лобогрѣйки), Dreschmaschinen und Drillmaschiinen.

32-e. —• **Preis-Kourant gratis.** •—

In meinem Verlage erschien und ist zu haben

„Schicksale, oder die lutherische Cousine"

Eine fesselnde Erzählung aus dem Leben einer Mennonitenfamilie in Südrußland. Erzählt von P. Harder, Lehrer.

Preis geb. 80 Kop. mit Nachnahme 1 Rbl. 10 Kop.
„ brosch. 55 „ „ „ — 80 „

Versandt per Nachnahme. Buchhandlungen und Konsumvereinen Rabatt.

Man adressiere: Книжный магазинъ А. П. Фризенъ, п. о. Давлеканово, Уфимск. губ. pjo6-5

Lloyd Garage u. Reparaturwerkstätte,

Berdjansk, Puschkinskaja, Haus Otto Klein.

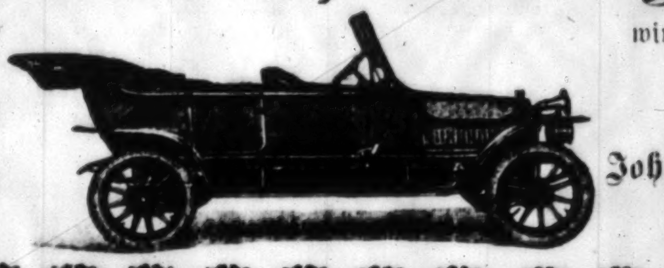
— Stets auf Lager: —

Lloyd-Automobile neuester Typen,

der Norddeutschen Automobil- und Motoren-Act.-G. Bremen-Hastedt.

Der Besitzer eines

Lloyd-Wagen



wird immer beneidet werden.

Vertreter **Johannes Reimer**, Berdjansk.

pjk10-7

Verkaufe mein poi10-4

Haus mit Grundstück

in Rosental

— Lehrer **Dietrich Epp**, —

Post Chortitza, Gouv. Jekaterinoslaw.

Der neue, reich illustrierte

Samen-Katalog für 1913

wird gratis und franco versandt.

Wenn Sie denselben noch nicht erhalten haben, so bitte um sofortige Mitteilung Ihrer Adresse.

Die Preise auf landwirtschaftliche Samen, besonders Runkelrüben, sehr ermäßigt.

Große Auswahl in Blumen- und Gemüsesamen, Futtergräser, Rüben, Gartengeräte, Spritzen ꝛc.

Wilhelm Schöne, Jekaterinoslaw.

ia27

Ingenieur A. K. Tießen, Technisches Bureau,

Alexandrowsk am Dnjepr.

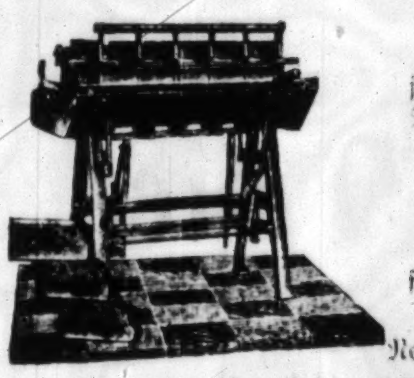
Bau elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Großes Lager von elektrischem Installationsmaterial, Beleuchtungskörpern, Glühlampen, u. s. w. Dynamomaschinen und Elektromotoren. Telephon-Apparate, elektr. Glocken und Zubehör.

Preislisten und Kostenanschläge bereitwilligst kostenlos.

Schmiedeiserne Sparherde. jk28

Sand bringt Reichtum!



Maschinen

jeder Art zur Herstellung von Zement' Dachziegeln (Schlagtischen), Mauersteinen' Trottuarplatten.

Mischmaschinen, Kugelmühlen und Formen

für Treppenstufen, Grabrahmen, Grabmähler, Rohre und Schornsteine.

Neue verbess. Brunnenpumpen (Kettensystem)

Umtausch von alten Schlagtischen beliebigen Systems gegen neue.

16 Kataloge kostenfrei. — Agenten überall gesucht.

Maschinenfabrik

Gesellschaft **Rempel & Hurke**, Bachmut, Gouv. Jekaterin.

Die Alexanderkroner Dampfmühlengesellschaft

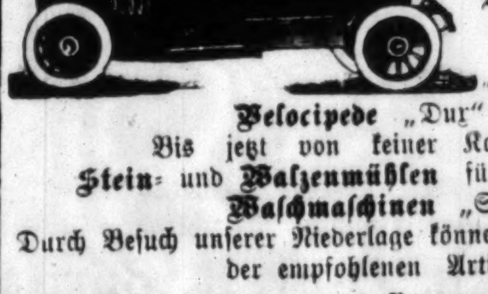
J. P. Wiens u. Co

wünscht jederzeit bis zum 1 Juni ihre **Dampfmühle**, von 60 bis 70 Tscht. in 24 Stunden abmahlend, nebst **Holländer-Windmühle** und **Grundstück** von circa 2 Dess. mit allen übrigen Bauten unter guten Bedingungen zu verkaufen.

Post Halbstadt, Gouv. Taurien.

pig6-6 Die Verwaltung.

БЕРЛІЭ



Weltruf genießen die Automobile „Berlie," neues Modell! Alle Konkurrenz in Betreff der Konstruktion u. sparsamen Brennstoffverbrauches weit überflügelt!!

Öl der Vacuum Oil Co.

— **Reifen** —

„Prowodnik" und „Kontinental"

Velocipede „Dux" und „Rossija"

Bis jetzt von keiner Konkurrenz übertroffen.

Stein- und Walzenmühlen für Landwirte und Mühlen

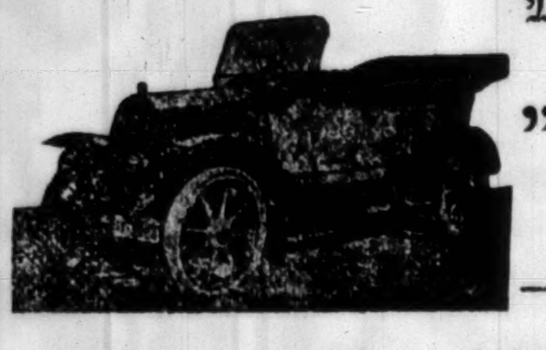
Waschmaschinen „System Krauß":

Durch Besuch unserer Niederlage können sich Interessenten von der Güte der empfohlenen Artikel überzeugen.

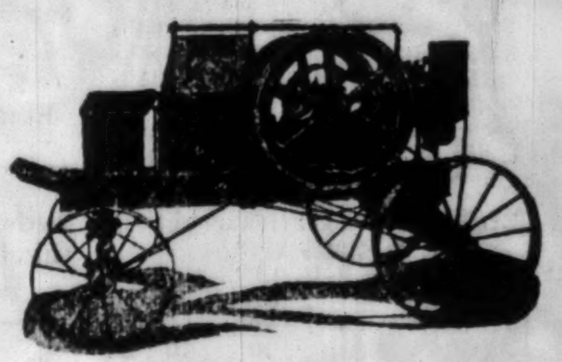
Adresse: Автомобильный Гаражъ, Н-овъ И. М. Головкова, Бердянскъ. ts18

Der Weg ins Geschäft führt durch Inserate.

„Wie kann die Welt wissen, daß Du etwas gutes zu verkaufen hast, wenn Du den Besitz desselben nicht anzeigst?" Vanderbilt



Motorpflüge: „Oil Pull" | Petroleum und Naphtha-Motore speziell für Landwirtschaft: „Bavaria"



Erstklassige Automobile „Windhoff."

Dampf- und Pferdedreschmaschinen verschiedener Marken.

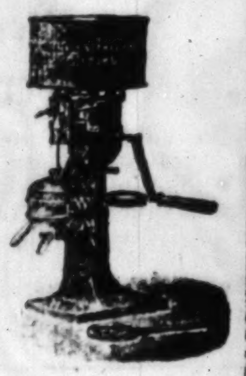
— Kataloge und Kostenanschläge auf Verlangen. — Wiederverkäufern Rabatt. —

Handelshaus **G. J. Steininger u. Co.**, Berdjansk, Gouv. Taurien.

Abteilung in Jekaterinoslaw, Воскресенская ул. № 26.

paoll

Gesellschaft
M. HELFFERICH-SADET,



Charkow.

Mahlgänge eig. Fabrikation auf runden massiven gußeisernen Säulen.

Große Auswahl von Mühlsteinen bester Qualität.

Walzenstühle „Thomas Robinson & Sons"

Hirseschäler eig. Fabrikation.

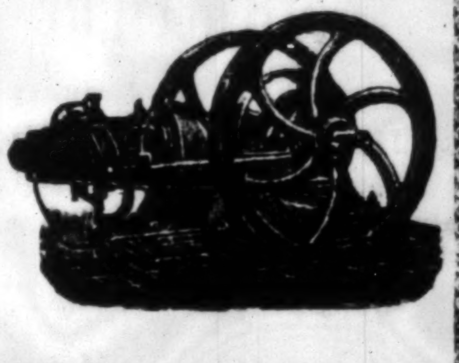
Naphthamotore „Hornsby" & „Peter"

Lokomobile „Clayton & Shuttleworth,"

Schrotmühle „Побѣда" eig. Fabrikation,

Häckßler von Bentall und eig. Fabrikation,

Verschiedene Rübenschneider und Schrotmühlen.



16

Separatore „Melotte."

— Kataloge auf Wunsch kostenlos —

Wer bequem und billig nach

Canada Nord- und Südamerika

reisen will, fahre mit Dampfer der Hamburg-Amerika Linie.

Wer genaueste Auskunft wünscht, schreibe vertrauensvoll an die Generalagentur.

F. Wolff jr., Hamburg,

Glockengießerwall 13. g16

Eiserne Fässer

verschiedener Größen zur Aufbewahrung von Petroleum und versch. anderer Oele stets auf Lager bei

K. K. Thiessen,

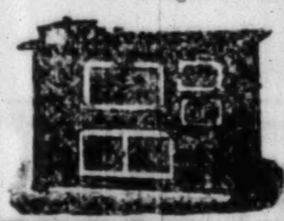
Chortiza, Gouv. Jekater. ilfsd-16

Stottern

heilt schnell u. dauernd d. Heilanst. (m. Pension) Prof. M. Wagner. СПБ. Пантелеѣм. 11 Heilapparat. Reichspatent f. Rußland, Ungarn, Belgien, Frankreich u. Amerika. Prosp. grat. Honorar u. Uebereinkunft. poj6-3

Herd-Fabrik Heinrich Janz

Alexandrowsk.



Postfach 43. Man verlange Preisliste. 18!

— Brüssel 1910: 3 Grands Prix. — — Turin 1911: 3 Grands Prix. —

HEINRICH LANZ · MANNHEIM

Anerkannt größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dreschmaschinen
LOKOMOBILEN

Patent-Selbstbinder-Strohpressen ■ Patent-Selbsteinleger, Patent-Spreubläser, — Kurzstrohbläser und Ballenheber. —

Über 18000 Dampf-Dreschmaschinen im Betrieb gewährleisten die Güte der aus mehr als 30jähriger Erfahrung hervorgegangenen Bauart.

Buenos Aires 1910: 2 Grands Prix. Santa Maria (Brasil.): Grand Prix.

aåg26:6

Actien-Gesellschaft **C. Siegel**, Jekaterinoslaw.

— Technisches Kontor. —

Baut als langjährige Spezialität Liefert

Zentral-Heizungen

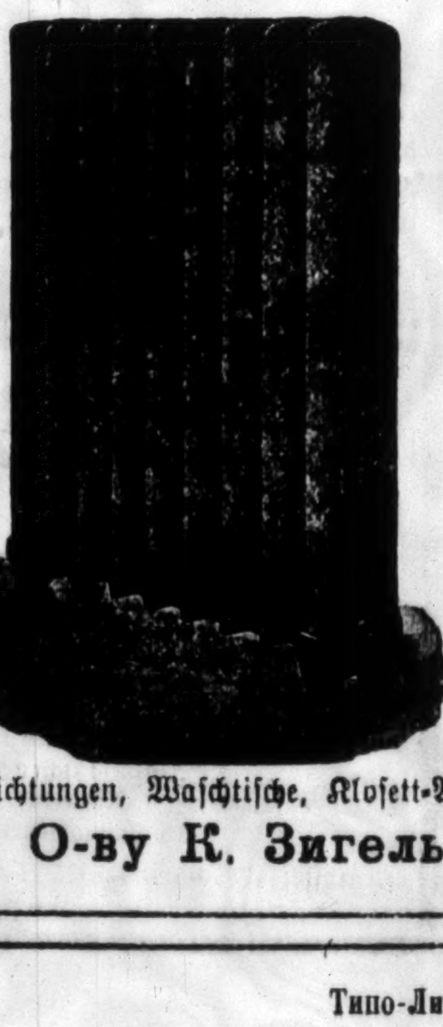
aller Systeme und jeden Umfanges für Villen, Land-, Wohn- und Krankenhäuser, Schulen und Fabriken.

Ausgeführte Heizungsanlagen im Jahre 1911

— unter anderen: —

Jekaterinoslawer Mennonitenschule, Muntauer

Krankenhaus, Halbstädter Kommerzschule u. v. a.



Reflektanten erhalten illustrierte Kataloge

und Kostenanschläge

— gratis und franco. —

Auf Wunsch Besuch eines Fachmannes.

Moderne Bade-Einrichtungen, Waschtische, Klosett-Anlagen u. s. w.

Адресъ для писемъ: **Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ.**

pca 23

WIE ES GEMACHT WIRD

Verabsäumen Sie es nicht zu erfahren. Sie brauchen nur Ihre genaue Adresse anzugeben (f. d. Antw. 7 cop. Marke). Unser ausführlicher Prospect giebt Ihnen die genauesten Angaben wie Sie Jahre hindurch **50, 100 Rbl und mehr monatl.** bei sich zu Hause arbeitend, verdienen können. Kenntnisse unnöthig. Entfernung kein Hinderniss. Das Angebot ist vollständig solid, ernst- u. ehrenhaft. Jedem zugängl. & hat nichts mit Agenturen zu thun.

Томасъ Г. Виттинъ Кюнау и К°, СПбургъ, Невскій, 40/42 224-К

tor 18

Gesellschaft

„Sanitas"

Spezialfabrik

für

Zentralheizungen

und

Ventilationen

aller Art.

Jekaterinoslaw, Klubstraße.

Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb.

Beste Referenzen.

Kostenanschläge gratis.

33

Типо-Литографія Г. А. Эдигера и К°. Бердянскъ.